

# Statistische Berichte



Statistisches Amt  
für Hamburg und Schleswig-Holstein

STATISTIKAMT NORD

C III 2 - m 2/10

29. April 2010

## Die Schlachtungen in Hamburg und Schleswig-Holstein im Februar 2010

– Vorläufiges Ergebnis –

Im Februar 2010 wurden in Schleswig-Holstein 63 000 Schweine, 25 000 Rinder, 9 000 Lämmer und 1 000 Schafe in- und ausländischer Herkunft gewerblich geschlachtet. Im Vergleich zum Vorjahresmonat verringerte sich die Zahl der Schlachtungen bei den Rindern um 4 Prozent und bei den Schafen um 69 Prozent. Bei den Schweinen erhöhte sich die Zahl der Schlachtungen um 13 Prozent und bei den Lämmern um 25 Prozent. In Jahresfrist erhöhte sich die Gesamtschlachtmenge der gewerblichen Schlachtungen um 4 Prozent auf 14 000 t.

In Hamburg wurden im Februar 2010 ca. 150 Rinder und 100 Schweine gewerblich geschlachtet. Die Gesamtschlachtmenge der gewerblichen Schlachtungen betrug 60 t.

### Anmerkungen zur Methode

Aufgrund von Änderungen der der Statistik zugrunde liegenden Rechtsvorschriften – Verordnung (EG) Nr. 1165/2008 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. November 2008 über Viehbestands- und Fleischstatistiken und zur Aufhebung der Richtlinien 93/23/EWG, 93/24/EWG und 93/25/EWG des Rates (ABl. L 321 vom 1.12.2008, S. 1) – ist eine zeitliche Vergleichbarkeit mit den Vorjahren für Kälber und Jungrinder sowie Lämmer und Schafe nur eingeschränkt möglich.

Nach dem Agrarstatistikgesetz (AgrStatG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 19. Juli 2006 (BGBl. I S. 1662) zuletzt geändert durch Gesetz vom 6. März 2009, werden die in Hamburg und Schleswig-Holstein geschlachteten Rinder, Schweine, Schafe, Ziegen und Pferde und deren Schlachtgewichte ermittelt.

Die **Zahl der geschlachteten** (seit 1979 genusstauglichen) **Tiere** wird – gegliedert nach gewerblichen und Hausschlachtungen sowie nach Inland- und Auslandtieren – anhand der Meldungen der Tierärzte und Fleischbeschauer über beschaute Schlachtungen erfasst.

Die **durchschnittlichen Schlachtgewichte** werden anhand von Meldungen der Versandschlachtereien und Fleischwarenfabriken nach der Verordnung zur Durchführung des Fleischgesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 18. November 2008 (BGBl. I S. 2186) mit einem Abzug von 2 % für Kühlverluste berechnet.

Die **Schlachtmenge** errechnet sich aus der Zahl der genusstauglichen Tiere und dem durchschnittlichen Schlachtgewicht und schließt dabei die Schlachtfette ein. Diese Fleischmenge wird unabhängig von der Herkunft der Schlachttiere ermittelt. Ein übergebietlicher Ausgleich (Versand und Empfang) von Lebendvieh, Fleisch und Fleischwaren mit anderen Bundesländern sowie dem Ausland wird nicht vorgenommen. Somit ist die ausgewiesene Schlachtmenge nicht identisch mit der Marktleistung der tierischen Produktion und auch nicht mit dem Fleischverbrauch Hamburgs und Schleswig-Holsteins. Allen Rechnungen liegen ungerundete Zahlen zugrunde. Differenzen zwischen der Summe der Teilzahlen und der Gesamtzahl entstehen durch unabhängige Rundungen.

### Hinweise:

Das endgültige Ergebnis wird in dem Statistischen Bericht C III - j/09 „Die Viehwirtschaft in Hamburg und Schleswig-Holstein 2009“ veröffentlicht. Bundeszahlen veröffentlicht das Statistische Bundesamt in seiner Fachserie 3 „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“, Reihe 4.2.1.

**Auskunft zu dieser Veröffentlichung: Cora Haffmans · Telefon: 0431 6895-9306 · E-Mail: cora.haffmans@statistik-nord.de**

Herausgeber: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein · AöR · Steckelhörn 12, 20457 Hamburg · Fröbelstraße 15-17, 24113 Kiel  
Internet: www.statistik-nord.de · E-Mail: info-HH@statistik-nord.de oder info-SH@statistik-nord.de · Bestellungen: vertriebSH@statistik-nord.de  
© Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung – auch auszugsweise – mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung – auch auszugsweise – über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

## Schlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft

Monat/Zeitraum		Insgesamt	Rinder						Schweine	Lämmer <sup>4</sup>	Schafe	Ziegen	Pferde	
			Ochsen	Bullen	Kühe	Färsen <sup>1</sup>	Kälber <sup>2</sup>	Jung- rinder <sup>3</sup>						zu- sammen
<b>Hamburg</b>														
<b>gewerbliche Schlachtungen</b>														
<b>Februar 2010</b>	Anzahl	257	1	56	18	76	–	–	151	104	2	–	–	–
durchschnittliches Schlachtgewicht <sup>5</sup>	kg	×	346	368	310	304	–	–	329	95	18	–	–	–
Schlachtmenge <sup>5</sup>	t	60	0	21	6	23	–	–	50	10	0	–	–	–
<b>Hausschlachtungen</b>														
<b>Februar 2010</b>	Anzahl	1	–	–	–	1	–	–	1	–	–	–	–	–
Schlachtmenge <sup>5</sup>	t	0	–	–	–	0	–	–	0	–	–	–	–	–
<b>Schleswig-Holstein</b>														
<b>gewerbliche Schlachtungen insgesamt</b>														
<b>Februar 2010</b>	Anzahl	97 625	265	10 275	8 856	4 928	489	356	25 169	63 059	8 684	626	59	28
Veränderung gegenüber	Febr. 2009	%	7	- 16	- 4	- 9	14	9	- 44	- 4	13	25	- 69	- 12
	Jan. 2010	%	- 5	11	1	- 21	- 7	- 7	- 10	- 10	- 3	- 1	- 21	- 5
<b>Januar - Februar 2010</b>	Anzahl	200 142	503	20 459	20 010	10 250	1 016	753	52 991	128 135	17 415	1 422	121	58
Veränderung gegenüber	Jan. - Febr. 2009	%	5	- 32	- 6	- 12	11	36	- 39	- 6	10	23	- 55	- 17
<b>durchschnittliches Schlachtgewicht<sup>5</sup></b>														
<b>Februar 2010</b>	kg	×	346	368	310	304	148	191	328	95	21	33	18	264
<b>Schlachtmenge<sup>5</sup> der gewerblichen Schlachtungen</b>														
<b>Februar 2010</b>	t	14 461	92	3 777	2 747	1 497	73	68	8 253	6 001	179	20	1	7
Veränderung gegenüber	Febr. 2009	%	4	- 16	- 2	- 7	20	11	- 42	- 2	15	20	- 69	- 12
	Jan. 2010	%	- 6	13	0	- 21	- 5	- 8	12	- 9	- 3	0	- 24	- 5
<b>Januar - Februar 2010</b>	t	29 918	173	7 544	6 221	3 068	151	129	17 286	12 211	357	47	2	15
Veränderung gegenüber	Jan. - Febr. 2009	%	1	- 30	- 4	- 11	15	38	- 42	- 4	11	21	- 52	- 17
<b>Hausschlachtungen</b>														
<b>Februar 2010</b>	Anzahl	25	–	3	3	4	2	2	14	11	–	–	–	–
Veränderung gegenüber	Febr. 2009	%	- 70	–	- 63	- 50	- 50	×	×	- 36	- 74	×	×	–
	Jan. 2010	%	- 44	×	- 40	50	- 33	×	×	–	- 62	×	–	–
<b>Schlachtmenge<sup>5</sup> der Hausschlachtungen</b>														
<b>Februar 2010</b>	t	5	–	1	1	1	0	0	4	1	–	–	–	–

<sup>1</sup> ausgewachsene weibliche Rinder, die noch nicht gekalbt haben<sup>2</sup> bis zu 8 Monaten<sup>3</sup> mehr als 8 bis unter 12 Monate<sup>4</sup> jünger als 12 Monate<sup>5</sup> siehe Anmerkungen zur Methode Seite 1